

Eva Strittmatter: *Arance nell'aria di neve*. A cura di Angelika Teichmann. Poesie scelte con testo originale a fronte: 2007. Acireale-Roma, Bonanno editore (Euterpe: 32), ISBN: 887728114-6, €10,00, pp. 82.

Der schmale Gedichtband, der hier besprochen werden soll, stellt insofern eine historische Besonderheit dar, als dass knapp 20 Jahre nach dem Mauerfall der zeitlosen Schönheit der Lyrik der DDR-Schriftstellerin Eva Strittmatter mit dieser Übersetzung Ehre erwiesen wird und dass die Herausgeberin nach dem Verklingen der großen Ostalgiewellen der Jahre 1993-1996 und 2004 auf ein echtes Interesse seitens ihrer Leserschaft hoffen darf.

Eva Strittmatter (geb. Braun) wurde 1930 in Neuruppin geboren. Als der II. Weltkrieg endete, war sie 15 Jahre alt. 1951 schloss sie ihr Studium der Germanistik, Romanistik und Pädagogik ab und arbeitete danach freiberuflich als Lektorin für den Schriftstellerverband der DDR. Als Mitglied der Auslandskommission des Schriftstellerverbandes unternahm sie in den Jahren 1960-1972 zahlreiche Auslandsreisen in die UdSSR und nach Jugoslawien. Viele Gedichte aus diesem Band gehen auf die Eindrücke, Fremdheitserfahrungen und Landschafts-beobachtungen jener Jahre zurück.

Nach einer ersten frühen aber auch kurzen Ehe, lernte sie ihren zweiten Mann, Erwin Strittmatter, kennen. Eva Strittmatter erledigte oft die Dramaturgiearbeit für ihren Mann. Nicht immer war diese Ehe harmonisch. Nachdem sie zunächst Kinderbücher geschrieben hatte, begann sie Mitte der 60er Jahre, ihren Gefühlen, Hoffnungen und Enttäuschungen in lyrischer Form Ausdruck zu geben. 1973 erschien der erste Gedichtband "*Ich mache ein Lied aus der Stille*", der einen unerwartet großen Erfolg hatte. Für einen Gedichtband erreichte er erstaunlich hohe Verkaufszahlen. Auch zu den

Jugenderinnerungen der Rezensentin gehören private Lesungen von Strittmattergedichten im Freundeskreis. Dieser Erfolg erklärt sich wahrscheinlich aus der Tatsache, dass es nach langen Jahren wieder jemand wagte, öffentlich *ICH* zu sagen.

Auch die Herausgeberin und Übersetzerin, Angelika Teichmann, der wir diesen wunderbaren Band verdanken, wurde in der DDR, in Riesa, geboren. Sie studierte Fremdsprachen an der Humboldt-Universität in Berlin und in Messina und arbeitet und lebt jetzt in Catania.

Auch sie als *Deutsche in den blauen Süden* verschlagen (*Nur dass mich Deutsche im blauen Süden/ Nicht einer braucht und keiner vermisst// Ma nessuno nell'azzurro del Sud/ Ha bisogno di me, tedesca, e nessuno mi cerca. pp. 50-51*), fühlte sie vielleicht eine tiefe innere Nähe zu Strittmatters Lyrik. Auch wenn die vorliegenden Gedichte den Süden Jugoslawiens und die südlichen Sowjetrepubliken beschreiben, finden wir das mediterrane Ambiente wieder, welches wir suchten, als wir nach Italien gingen (*Orangen in Schneeluft: Schöne Synthese./ Südlicher Duft, dem ich Bilder ablese:/ Vom ersten Orangenbaum, den ich sah, / Von der großen Sonne, die mir geschah [...]// Arance nell'aria di neve: Una bella sintesi./ Profumo del Sud, dal quale suggo immagini:/ Fin dal primo arancio, che io vidi,/ Fin dal primo sole, che mi abbagliò [...] pp. 32-33*).

Die zweite Besonderheit dieses Bandes besteht gerade in der Tatsache, dass er im Süden, auf Sizilien und mit einer italienischen Übersetzung erschienen ist.

Da der Originaltext als *testo a fronte* beigelegt wurde, eignet sich dieses Büchlein hervorragend zur Arbeit mit Studierenden italienischer Muttersprache, sowohl in Literatur- als auch Sprach- und Kulturlehrveranstaltungen an italienischen Universitäten aber auch bereits für einen emotionalen Zugang zur deutschen Sprache in den Mittelschulen.

Wir hoffen aber ebenso, dass auch viele LeserInnen deutscher Muttersprache diese wunderbar feminine Stimme der deutschsprachigen Lyrik durch diese neue Ausgabe (wieder-) entdecken. Denn:

<i>Dabei sind Gedichte unsichtbare Wesen, An die wir manchmal streifen. Was wir mit unseren Augen lesen Ist nicht mehr, als wir begreifen. Von einem Rätsel [...] p. 52</i>	<i>Anzi le poesie sono creature invisibili, Che noi a volte sfioriamo. Ciò che i nostri occhi leggono E' parte di ciò che sveliamo Di un enigma [...] p. 53</i>
---	---

Peggy Katelhön

(Università degli Studi di Bergamo)

Eingereicht und angenommen: November 2007.

(Die Redaktion)